

HAFFNER, P. (Hrsg.) 1998. Alfred de Quervain: Quer durchs Grönlandeis. Die Expeditionen 1909 und 1912/13. 258 Seiten, gebunden. – Verlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich. Fr. 48.–, ISBN 3-85823-708-6.

Im Rahmen der Klimadebatte um die zunehmende globale Erwärmung spielen die polaren Eisschilder – Grönland und die Antarktis –, die zusammen 99% der vergletscherten Oberfläche der Erde einnehmen, als riesige und einzigartige Umweltarchive eine zentrale Rolle. In den Jahresschichten im Eis sind nämlich Informationen über die Zusammensetzung der Atmosphäre und den Temperaturverlauf seit Beginn der letzten Zwischeneiszeit vor rund 130 000 Jahren aufgezeichnet, die von einem Heer von Wissenschaftern ausgewertet werden.

Das gesteigerte Interesse am Klima der Vergangenheit hat Grönland in den Vordergrund gerückt und es erscheint folgerichtig, dass man sich auch auf die Leistungen früherer «Grönlandfahrer» besinnt. Unter zahlreichen Entbehrungen und mit eisernem Willen trotzten sie dem grönländischen Eisschild Meter um Meter ab und ebneten den Weg zu weiteren wissenschaftlichen Expeditionen. Einer dieser Pioniere der Grönlandforschung war Alfred de Quervain (1879 – 1927). Seine beiden 1911 und 1914 erschienenen populären Reiseberichte «Durch Grönlands Eiswüste» und «Quer durchs Grönlandeis» stiessen auf ein grosses Echo und waren bereits in den 1920er Jahren vergriffen. Peter Haffner hat nun die Werke aus der Versenkung geholt und im Buchverlag der Neuen Zürcher Zeitung in einer äusserst ansprechenden Gesamtausgabe herausgegeben. Das Buch ist reichlich mit Expeditionsfotos illustriert, die hier erstmals farbig nach den 1912 von Wilhelm Heller in Zürich handkolorierten Schwarzweiss-Diapositiven wiedergegeben sind.

Alfred de Quervains Interesse galt schon früh der Atmosphärenforschung und der Meteorologie. Die Erforschung der höheren atmosphärischen Zirkulation war mit ein Grund, der de Quervain zu einer ersten Grönlandexpedition im Sommer 1909 bewogen hat. Von dieser Reise handelt das erste Buch «Durch Grönlands Eiswüste». Mit seinen Gefährten Emil Baebler und August Stolberg gelang de Quervain nach Nordenskiöld (1883), Peary (1886) und Nansen (1888) ein weiteres Mal der Vorstoss ins unerforschte Innere Grönlands.

Die anfänglich erwogene Absicht, Grönland zu überqueren, musste wegen den vielen Schmelzwasserbächen und Gletscherspalten fallen gelassen werden. Insgesamt legten die drei, bevor sie den Ausgangspunkt an der Westküste wieder erreichten, 250 km zurück.

Das Ziel, die Durchquerung des Grönlandeises, wurde von de Quervain nach minutiöser Planung 1912 wieder in Angriff genommen. Seine Begleiter waren Hans Hössli, Roderich Fick, Karl Gaule, Jost, Paul Louis Mercanton sowie August Stolberg, der ihn bereits auf der ersten Expedition von 1909 begleitet hatte. Von dieser «Schweizerischen Grönland-Expedition» handelt das zweite Buch «Quer durchs Grönlandeis», das Alfred de Quervain für all jene bestimmte, die Interesse am hohen Norden nicht nur wegen des Eises und des Schnees haben, sondern auch der überaus freundlichen Menschen mit ihrer unmittelbaren Art wegen, die dort in Harmonie mit der kargen Landschaft leben und die de Quervain offensichtlich ins Herz geschlossen hat. Die Kosten der Expedition wurden von der Neuen Zürcher Zeitung, der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft und der Naturforschenden Gesellschaft Zürich sowie von weiteren Institutionen und verschiedenen Privatpersonen getragen. Mit der Fahrt auf dem Schiff «Hans Egede» begann am 2. April 1912 dieses abenteuerliche Unterfangen, das mit der erfolgreichen Überschreitung des grönländischen Eisschildes, der zweiten nach Nansen 1888, am 21. Juli an der Ostküste Grönlands endete.

Alfred de Quervain versteht es von der ersten Seite an, den Leser zu fesseln und an diesen gewagten Vorstössen im hohen Norden teilhaben zu lassen. Seine Schilderungen legen Zeugnis ab von einem hervorragenden Forscher mit bemerkenswertem schriftstellerischem Talent und ausgeprägtem Sinn für Humor. Die vorliegende Gesamtausgabe wird mit einem fundierten Essay vom Herausgeber Peter Haffner eingeleitet und mit einem Nachwort Marcel de Quervains, Alfred de Quervains Sohn, abgerundet. Beigegeben sind unter anderem auch Kartenausschnitte Grönlands mit den Reiserouten. Das Lesen dieses glänzend geschriebenen Buches ist ein Hochgenuss und kann aufs wärmste empfohlen werden. Da es sich nicht um ein rein wissenschaftliches Werk handelt, spricht es eine breite Leserschaft an.

HANS PETER HOLZHAUSER